

## **Samo.fa Aufstockung zu Unterstützungsleistungen für geflüchtete Menschen aus der Ukraine (Stand: August 2022)**

- 1. Familien- und Rechtsberatung sowie Konfliktlösung.** Migrantische Organisationen bieten ihre Expertise zur Familien- und Rechtsberatung aus der Perspektive von Menschen mit einer gemeinsamen Migrationsgeschichte mit ähnlichen Erfahrungen und Problemen im Laufe des Ankommens und der Klärung des Aufenthaltsstatus in Deutschland an. Daher ergibt sich auch ein Fachwissen über die Rechtslage. Ein dementsprechender Wissenstransfer zu den Geflüchteten aus der Ukraine ist gerade besonders gebraucht. Hierbei werden Frauen, Jugendliche, Kinder und Senior\*innen zur Familienberatung bedarfsgerecht adressiert und unterstützt. Eltern-Kind-Gruppen werden in diesem Zusammenhang umgesetzt.
- 2. Aufklärung zum (Aus-)Bildungssystem und zur Arbeitsmarktintegration.** Mehrsprachige Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu diesen Themen haben eine lange Tradition bei migrantischen Organisationen. Das Angebot „mehrsprachige Informations- und Diskussionsveranstaltungen“ wird gern von den Geflüchteten aus der Ukraine angenommen, insbesondere von (alleinerziehenden) Müttern, Auszubildenden, Studierenden sowie Arbeitssuchenden.
- 3. Mangel an Privatsphäre für geflüchtete Familien, an Kinderbetreuung und an Spielmöglichkeiten für Kinder - diese Bedarfslage ist nicht nur in den Gemeinschaftsunterkünften zu sehen, sondern auch in Hotels und Privatunterkünften, wo Bewegungsräume beschränkt sind.** samo.fa3 bietet Begegnungs- und Schutzräume bei den zusammengeschlossenen migrantischen Organisationen. Freizeitaktivitäten wie z.B. Zoobesuche, Stadtrundfahrten, Naturausflüge und Besichtigungen von Museen und historischen Orten sind besonders beliebt bei den Teilnehmenden der samo.fa-Maßnahmen. Zur Abdeckung eines hohen Bedarfs von geflüchteten Müttern und ihren Kindern im Bildungsbereich legen samo.fa Standorte in ihren Informationsveranstaltungen Fokus auf Aufklärung des deutschen Schulsystems und auf Kinderbetreuung sowie Nachhilfe.
- 4. Informationsfluss auf mehreren Sprachen und Alltagsbegleitung bei Behördengängen.** Zur weiteren Koordinierung und Vermittlung von Informationen zur Unterstützung von Geflüchteten aus der Ukraine sind MO unverzichtbare lokal-kommunale Partnerinnen. Eine effiziente Vermittlung und Übergabe des Informationsflusses laufen immer noch lückenhaft. In diesem Rahmen werden MO mit ihren mehrsprachigen Übersetzungsskills die lokal-kommunale Vernetzung sowie die regionale Zusammenarbeit/ Kooperation mit verschiedenen Playern in der Geflüchtetenarbeit bereichern und weiter stärken. Hinzu kommen die immer noch hoch nachgefragte Begleitung zu zahlreichen Behördengängen im Alltag und das Ausfüllen von Formularen.

**5. Unterstützung bei der Wohnungssuche, beim Umzug und beim Ankommen im neuen Stadtviertel.** Die Verbände und (assoziierten) Vereine im NeMO bieten eine langjährig fundierte niedrigschwellige Stadtteilarbeit mit migrantischen Communities sowie eine sozialräumliche Perspektive zur Teilhabe und Integration. Familien-, Eltern-, Mütter- und Männertreffs, Nachbarschaftstreffen und -feste sowie Kulturabende gehören dazu und spielen aktuell für geflüchtete Menschen aus der Ukraine eine wesentliche Rolle.

**6. Psychosoziale Belastung, Traumatisierung und Stabilisierung der gesundheitlichen Lage.** Hier sind auch interkulturelle und mehrsprachliche Begegnungsräume von migrantischen Organisationen als Dreh- und Angelpunkt im Rahmen einer im Alltag gelebten Willkommenskultur zu sehen. Kunst-Therapie, Freizeitaktivitäten, Kultur, Sport, Bewegung sowie weitere Angebote zum Stressabbau bzw. zur Normalisierung und Stabilisierung des Lebens im neuen Land sind hierbei gewährleistet.

**7. Weiteres Erlernen der deutschen Sprache sowie Durchführung von mehrsprachigen Austauschformaten** – Workshops, niedrigschwellige Sprachkurse, Lesungen sowie weitere interkulturelle Aktivitäten auf Deutsch, Ukrainisch, Russisch und anderen Sprachen ermöglichen Versöhnung und das Stärken des Zusammenhalts in einer solidarischen Einwanderungsgesellschaft. MO sind als unentbehrliche Player in der Durchführung von diesen Maßnahmen zu berücksichtigen

**8. Ungleichbehandlung und Rassismus gegen Drittstaatsangehörige sowie Sinti\*zze und Rom\*nja.** Besorgniserregend sind die rassistischen Erfahrungen vieler geflüchteten Menschen mit anderen Pässen, die sich vor dem Kriegsausbruch in der Ukraine aufhielten und nun sich in Deutschland aufhalten. Ungleichbehandlung und Rassismus erleben auch aktuell geflüchtete Sinti\*zze und Rom\*nja aus ukrainischen Gebieten. MO bieten hierbei auch solidarische Schutz- und Begegnungsräume sowie Beratung und beurteilen alle Formen des Rassismus sei es individuell, strukturell, historisch und/oder institutionell z.B. bei Behördengängen oder bei der Polizei. Intersektionale Empowermentformate und rassismuskritische Räume sind diesbezüglich erforderlich.

**9. Überlastung von Hilfeorganisationen und Ehrenamtliche.** Nicht nur die schutzbedürftigen geflüchteten Menschen, sondern auch die unterstützenden Strukturen und hier insbesondere die Ehrenamtliche erleben aktuell viel Stress und psychosoziale Belastung. Schutzräume und konkrete Maßnahmen zur Entlastung und Unterstützung gegen psychische Belastung (hier z.B. Traumata oder Burn-Out) werden diesbezüglich von den Migrant\*innenorganisationen (MO) bedarfsgerecht, gemeinsam und individuell aufgebaut. Die mehrsprachige ehrenamtliche Arbeit ist diesbezüglich ständig zu fördern, würdigen und schützen.

**10. Solidaritätskampagnen, Sachspenden sowie Benefizveranstaltungen dürfen nicht stoppen.** Nach einem ersten Moment der Euphorie in der Hilfsbereitschaft nehmen solidarische Aktivitäten und

Spendenaktionen ab. Manche bürgerschaftlichen Initiativen finden nicht mehr statt oder laufen schleppend. Diese Initiativen werden von den migrantischen Organisationen punktuell, zielgruppenzentriert und partizipativ gestärkt und weitergepflegt.